

konstatieren die beiden Buchautoren in ihrem Vorwort situationsentsprechend. Zwar beschäftigen sie sich mit der deutschen Situation, aber viele grundsätzliche Fragen, die in diesem Buch abgehandelt werden, stellen sich auch österreichische ArbeitszeitexpertInnen.

Da ist zunächst die EuGH-Judikatur (Rs Simap, Jaeger, Pfeiffer ua), die mit der Klarstellung, dass Bereitschaftszeit (Arbeitsbereitschaft) Arbeitszeit iSd EU-Arbeitszeitrichtlinie (-RL) ist, die organisationale Grundlage der Arbeitszeitregime im Gesundheits- und Pflegewesen ins Wanken gebracht hat. Weiters gibt es im deutschen Arbeitszeitrecht viele Parallelen in der Grundstruktur zum österreichischen AZG. Die Unterscheidung von Arbeitszeit ieS, Bereitschaftszeit (Arbeitsbereitschaft) und Rufbereitschaft verläuft entlang fast identer Grenzlinien. Auch im deutschen Recht gibt es die Probleme mit der Einhaltung der Höchstarbeitszeitgrenzen – die Notwendigkeit kosteneffizienter Personaleinsatzplanung unter Berücksichtigung der Belastbarkeitskurven der ArbeitnehmerInnen und Einhaltung enger Budgetvorgaben bei den Trägern im Gesundheits- und Pflegewesen.

In einem ersten Teil wird man mit den rechtlichen Rahmenbedingungen der deutschen Arbeitszeitgesetzgebung vertraut gemacht. Insb die vielen Beispiele aus der Praxis veranschaulichen die Materie hervorragend.

Im zweiten Kapitel werden mit der aktuellen Rechtslage kompatible Arbeitszeitmodelle vorgestellt. Am Anfang wird die Problemstellung im Zusammenhang mit dem Bereitschaftsdienst erfreulich umfassend dargestellt. Insb die mögliche Differenz zwischen Planungshorizont und tatsächlich zu erbringender Arbeitszeit ieS und echter Bereitschaftszeit wird gut veranschaulicht. Weiters wird ein Teil dieses Kapitels Schichtmodellen und ein weiterer der völligen Flexibilisierung der Vollarbeitszeit, die ohne Bereitschaftszeit auskommen soll, gewidmet. Etwas zu wenig problematisiert erscheint mir im Buch die Darstellung des Opt-out von der EU-Arbeitszeit-RLen-Schutzgesetzgebung und der Forcierung von Teilzeitarbeit – da es sich beim Gesundheits- und Pflegewesen um ein traditionell weiblich dominiertes Erwerbsarbeitssegment handelt.

Sehr praxisorientiert ist dann im 3. Kapitel die Darstellung der Erstellung eines Arbeitszeitmodells im Rahmen eines Arbeitszeitprojekts. Schritt für Schritt wird dargestellt, worauf zu achten ist, und werden Muster präsentiert.

In einem ausführlichen Kapitel 4 „Anhang“ sind schließlich die gesetzlichen, tarifvertraglichen und kirchenrechtlichen Regelungen zusammengetragen.

Für alle Arbeitszeitinteressierten, die über den österreichischen Fachtellerrand blicken wollen, ein „should“.

DORIS LUTZ (WIEN)

Reissner/Herzog (Hrsg)

Sozialrecht – Gesetzbuch

4. Auflage, Verlag Österreich, Wien 2009, Stand: 1.3.2009, 669 Seiten, broschiert, € 22,50

Nunmehr bereits in der 4. Auflage erschienen ist die Gesetzessammlung „Sozialrecht – Gesetzbuch“ von Gert-Peter Reissner und Christoph Herzog. In diesem Werk

werden die insb für Studierende relevanten Gesetze und Verordnungen im Bereich des Sozialrechts wiedergegeben. Diese wurden aktualisiert und zeigen den Rechtsstand zum 1.3.2009. Eingefügt wurde aber bereits auch das AuftragsgeberInnen-Haftungsg BGBl I 2008/91. Enthalten sind – alphabetisch gereiht – das AIVG und die NotstandshilfeV, das APG, das ASVG inklusive der Verordnungen Veränderliche Werte 2009 und der Verordnung Einbeziehung in die Krankenversicherung nach § 9 ASVG, das BPGG und die EinstV sowie die RL-BPGG, das BSVG (Auszug), das BVG über unterschiedliche Altersgrenzen von männlichen und weiblichen Sozialversicherten, das DAG, das DLSG, das FSVG, das GSVG, das KBGG sowie das K-SVFG.

Ein Zahlenspiegel über wichtige Zahlen und Fakten betreffend die Sozialversicherungs-(SV-)beiträge nach ASVG für Arbeiter und die SV-Beiträge nach ASVG für Angestellte, über die Arbeitslosenversicherung, über die Beiträge für Weiter- und Selbstversicherte, über geringfügige Beschäftigung (ASVG), über das Pflegegeld nach § 5 BPGG, die Ausgleichszulage, die Familienbeihilfe und die Sozialleistungen bei Elternschaft, über die Selbstbehalte in der Krankenversicherung, über die SV der gewerblichen Wirtschaft/Versicherungsschutz sowie über die SV der Bauern betreffend Beiträge für Betriebsführer, Beiträge für mittätige Kinder, Enkel, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder bzw Beiträge für mittätige Eltern, Großeltern, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern teile im Anschluss daran ermöglicht dem Leser, relevante Daten der jeweiligen Bereiche rasch aufzufinden.

Mit einem sehr umfangreichen und damit sehr hilfreichen Stichwortverzeichnis wird das Werk beendet. Damit und auch mit der Griffleiste sind die gesuchten Bestimmungen für den Benutzer leicht zu finden.

Dieses Buch bietet somit einen Überblick über die wichtigsten Gesetze des Sozialrechts und erweist sich daher (insb für die Studierenden) als sehr empfehlenswert.

MANUELA STADLER (LINZ)

Lehner/Houf

Handbuch KIAB-Kontrollen

Manz Verlag, Wien 2008, XVIII, 422 Seiten, gebunden, € 88,-

Es hört sich nicht sehr schwierig an: Bei der KIAB, der Kontrolle illegaler ArbeitnehmerInnen-(AN-)beschäftigung, geht es darum, dass die Einhaltung von diversen Vorschriften bei Beschäftigung von AN kontrolliert wird. Was sich einfach anhört, entpuppt sich aber insgesamt als eine äußerst komplexe Angelegenheit: Der Bogen der anzuwendenden Normen spannt sich nämlich von unrechtmäßiger Beschäftigung aufgrund ausländerbeschäftigungs- und fremdenrechtlicher Vorschriften bis hin zum Abgabenrecht, Gewerberecht und sogar Glückspielrecht.

Der/die LeserIn erhält dabei einen Überblick, was die KontrolleurInnen zu beachten haben, wo die Grenzen der Handlungsbefugnisse liegen und wie eine Kontrolle typischerweise vor sich geht.

Für jedes Materiengesetz, in dem sich die KIAB bewegt, sind nicht nur materielle Regelungen zu beachten, sondern

auch jeweils eigene Verfahrensbestimmungen anwendbar. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind bei Amtshandlungen im Anwendungsbereich des AuslBG, AVRAG, ASVG sowie der BAO, StPO und des FinStrG jeweils eigene Verfahrensrechte beachtlich, dabei ändert sich auch die verfahrensrechtliche Stellung der KIAB laufend, zT wird sie als Behörde tätig, teils als Kontrollorgan und teilweise treffen sie bloße Meldepflichten. Die Kontrolle selbst wird zwar recht verwirrend beschrieben, das ist aber aufgrund der Fülle an unterschiedlichen Rechtsgrundlagen kaum zu vermeiden.

Checklisten für potenziell von Kontrollen betroffenen Personen und Faksimile von verschiedensten relevanten Antragsformularen und Dokumenten runden das Bild ab. Der zweite Teil des Buches gibt das Organisationshandbuch KIAB (OHB-KIAB) wieder, wobei dieses durchaus ausführlich von den AutorInnen kommentiert wird.

Als Resümee bleibt festzuhalten, dass es sich insgesamt um ein sehr gelungenes Werk handelt: Natürlich ist es immer möglich, bei einzelnen geäußerten Ansichten geteilter Meinung zu sein. Als großen Verdienst des Buches ist aber vor allem hervorzuheben, dass es (zumindest nach Wahrnehmung des Verfassers dieser Rezension) das einzige Werk ist, das eine vollständige, sehr fundierte Auseinandersetzung mit den Fragestellungen rund um die KIAB bietet. Daher ist das vorliegende Buch nicht nur für Behörden, sondern auch und vor allem für Unternehmen sehr empfehlenswert.

JOHANNES PEYRL (WIEN)

*Kuntner/Waglechner***Eisenbahnrecht**

3. Auflage, Verlag des ÖGB, Wien 2009
1040 Seiten, broschiert, € 68,-

Die hier vorliegende dritte Auflage des Eisenbahnrechtes wurde ua durch die Eisenbahngesetznovelle 2006 als auch durch die Erlassung des Untersuchungsgesetzes 2005 sowie die Anpassung des Verkehrs-Arbeitsinspektionsgesetzes an die neue Rechtslage notwendig.

Wie bisher erscheint der Kommentar im traditionellen Design des ÖGB-Verlags. Selten bekommt man bei näherem Studium eines Rechtsbereichskommentars den Eindruck, das „Substrat des Rechtskommentars an sich“ vor sich zu haben. Es handelt sich hier um ein eindrucksvolles Werk von ExpertInnen für ExpertInnen. Die Autoren enthalten sich jedweden weit-schweifenden Kommentars und lassen zur jeweiligen Norm – unter Einzug des Zitats in den Text die Überschrift – erläuternde Bemerkungen sowie Judikatur – wenn auch gekürzt – für sich sprechen. Als gelungen sind auch die jeweiligen Querverweise zu in Zusammenhang stehenden Rechtsnormen zu werten. Ergänzt wird dieser „Arbeitskommentar“ durch ein sehr gut gearbeitetes Stichwortverzeichnis, das das Auffinden der gesuchten Begriffe „im Handumdrehen“ ermöglicht und das Buch so zum optimalen Arbeitsmittel werden lässt. Hier wurde von den AutorInnen ein wertvoller Beitrag zur Schaffung einer Übersicht in einer komplexen Rechtsmaterie geschaffen. Kurz und bündig, iSd Kommentars: Empfehlenswert!

WOLFGANG KOZAK (WIEN)

Büchereingang*Germelmann/Matthes/Müller-Glöge/Prütting/Schlewing***Arbeitsgerichtsgesetz**

7. Auflage, C.H. Beck Verlag, München 2009
1398 Seiten, Leinen, € 136,-

*Mazal/Risak (Hrsg)***Das Arbeitsrecht – 13. Lieferung**

LexisNexis Verlag ARD Orac, Wien 2009, Loseblattwerk,
Stand: April 2009, € 48,-
Gesamtwerk: 1.-13. Lfg inkl 2 Mappen, € 180,-

*Schapler***Arbeitskräfteüberlassung in der Praxis**

Verlag des ÖGB, Wien 2009, 152 Seiten, € 28,50

*Radner/Reissner/Herzog (Hrsg)***Arbeitsrecht**

8. Auflage, Verlag Österreich, Stand: 1.10.2009, Wien 2009,
642 Seiten, broschiert, € 22,95

*Achitz/Krapf***Muster für den arbeitsrechtlichen Schriftverkehr**

4. Auflage, Manz Verlag, Wien 2009
X, 270 Seiten + 1 CD-ROM, gebunden, € 94,-

*Urleb***Arbeitsrechtliche Fragen des SchSpG**

Verlag des ÖGB, Wien 2009, 192 Seiten, € 34,80

*Födermayr***Geminderte Arbeitsfähigkeit**

Manz Verlag, Wien 2009, XL, 258 Seiten, broschiert, € 62,-

*Resch (Hrsg)***Beschäftigungssicherung in der Wirtschaftskrise**

Verlag des ÖGB, Wien 2009, 216 Seiten, € 21,-